

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

und von links stürzen die Aufseher, voran der Inspektor mit gezücktem Säbel und vorgehaltenem Revolver, auf den „Ahnungslosen“. Der tut, als wenn er aus den Wolken gefallen wäre und macht weder Miene zur Flucht noch zur Abwehr.

„Hat's dich, Bürschchen? He?!“ höhnt und triumphiert der Inspektor, während die Zuschauer herzukommen.

„Ja“, wundert sich der Toni, „das ist ja gar unser Knecht!“

„Bitte sehr“, wendet sich der Schmuggler an den Inspektor, „ich verbitte mir, daß Sie mich ‚er Du‘ anreden. Und ein Bürschchen gebe ich Ihnen noch lange nicht ab!“

„Ei, ei, aufmandeln möchte er auch noch. Den Korb herab! Was ist in dem Korb?“

„Eine Sau!“

„Wie — was? Also wirklich eine Sau! Und natürlich eine verseuchte, he?!“

„Keine verseuchte! Aber eine Sau, eine richtige, wirkliche Sau!“

Unterdessen haben sich die Aufseher bereits über den Korb hergemacht und

fördern einen Sack zutage. — „Wie, Sie wollen uns auch noch uezzen? Wo ist denn die Sau?“

Da langt der Knecht selber in den Sack und holt aus der Tiefe der Sägespäne eine richtige, wirkliche Sau — die Herzsau vom Kartenspiel:

„Hier ist die Sau, feuchenfrei und zollfrei, weil auch abgestempelt. Und ich bitte, mich nicht weiter zu belästigen!“ — — —

Noch am Abend desselben Tages ist der Herr Zollinspektor abgereist, weil, wie er seiner vorgesetzten Dienststelle telephonisch mitteilte, „ein längeres Verweilen seinerseits in Walddorf dienstlich nicht mehr veranlaßt sei.“ Auch Gesundheitsrückichten spielten eine Rolle in dem vom Postwirt belauschten Gespräch und ein sofort zu bewilligender Erholungsurlaub.

Die geschmuggelte Herzsau aber hat man eingerahmt und zum ewigen Gedächtnis über dem Herrentisch im Poststübl aufgehängt.



Friedrich der Große und der „schlechte Hund“.

Von Hans Runge.

Der alte Fritz besuchte einst die Spandauer Strafanstalt.

Die Sträflinge mußten auf dem Hof des Gefängnisgebäudes antreten; hier durchschritt der König die Reihen der armen Sünder und fragte jeden einzelnen nach der Ursache seines Aufenthaltes hinter schwedischen Gardinen.

Viele Häftlinge erklärten, daß sie die Straftaten, für die sie hier büßen mußten, nicht begangen hätten. Andere wieder suchten ihre Vergehen in ein mildes Licht zu rücken.

Kurz vor Beendigung der Besichtigung trat Fridericus Rex auf einen baumlangen Kerl zu, dem Tränen des Kummers und

wohl auch der Reue über die eingefallenen Backen flossen.

„Warum flehnt Er denn?“ fragte der König.

„Ach, Majestät, ich bin ein verteuftelt schlechter Hund . . . ein verteuftelt schlechter Hund!“ erklärte mit zitternder Stimme der Häftling, dem man den ehemaligen Grenadier ansah.

„So?“ entgegnete der alte Fritz, „dann pack' Er sich sofort! Lasse Er sich seine sieben Zwetschken geben und scher' Er sich in irgend ein Regiment! — — — Was will so'n verteuftelt schlechter Hund, wie Er zu sein vorgibt, hier zwischen lauter unschuldigen Kerls?“



Die
eine h
Die G
ster
Suße

weisen
bauen
die
werd
hatte
gedre
geha
einan
alles
als
Zehr
Scho